

## Vorwort

---

Die Bedeutung von körperlicher Bewegung und Sport in der Prävention, der Therapie und der Rehabilitation von onkologischen Erkrankungen ist in den letzten 15–20 Jahren zunehmend Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen geworden. Zahlreiche Daten klinischer Studien zeigen positive Einflüsse von körperlicher Bewegung im Hinblick auf die Lebensqualität, das Gesamtüberleben, die Verarbeitung von krankheits- und therapiebedingten Belastungen und das Therapie- bzw. Rehabilitationsergebnis.

Die Implementierung von Bewegungsprogrammen in das Therapiesetting onkologischer Erkrankungen erfordert ein hohes Maß an interdisziplinärer Verständigung im Einzelfall. Die Formierung onkologischer Versorgungszentren hat in den letzten Jahren nützliche Strukturen für eine effektive interdisziplinäre Verständigung geschaffen. So wird es in Zukunft leichter möglich sein, klinische Studien zur Erforschung der Effektormechanismen körperlicher Bewegung bei verschiedenen Krebserkrankungen und im Verhältnis zu definierten Therapiemaßnahmen durchzuführen.

Die hohe Komplexität onkologischer Behandlungsmaßnahmen sowie die typischerweise rasche Änderung der Befindlichkeit des einzelnen Patienten stellen eine Herausforderung an die Indikationsstellung und Überwachung körperlicher Bewegungsprogramme bei onkologischen Patienten dar. Die wissenschaftliche Erarbeitung der dem positiven Einfluss von Bewegungs- und Sporttherapie zugrunde liegenden Mechanismen erscheint unabdingbar, um in Zukunft eine situationsgerechtere Indikationsstellung für bewegungstherapeutische Interventionen zu ermöglichen.

Die Neuentwicklung vielfältiger effektiver Therapiemaßnahmen in der Onkologie hat dazu geführt, dass die häufig auftretenden Tumorerkrankungen auch in fortgeschrittenen Stadien in der Regel mittel- bis langfristig kontrollierbar sind und ein Leben mit der Erkrankung bei guter Lebensqualität und erhaltener körperlicher Leistungsfähigkeit möglich ist. Der therapeutische Beitrag von Sport konnte vielfach belegt werden. Die unmittelbare Aufgabe besteht aktuell darin, sporttherapeutische Programme in kontrolliertem Rahmen möglichst vielen onkologischen Patienten zugänglich zu machen.

Neben der Therapie und Rehabilitation onkologischer Erkrankungen wird zukünftig die Prävention stärker im Fokus des wissenschaftlichen Interesses stehen. Sport könnte langfristig und effektiv krebsbegünstigenden Faktoren des Lebensstils (Übergewicht, Bewegungsmangel, Nikotin usw.) entgegenwirken und hierdurch einen direkten präventiven Einfluss ausüben.

Über 20 namhafte Autoren haben ein Sammelwerk aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse zusammengestellt, welches die Potentiale, die Effekte und die Limitationen von körperlicher Aktivität und Sport in der Onkologie im Verhältnis zu verschiedenen Krebserkrankungen, Krankheitsstadien und Therapiesettings beleuchtet.

**Freerk Baumann, Elke Jäger, Wilhelm Bloch**



<http://www.springer.com/978-3-642-25065-1>

Sport und körperliche Aktivität in der Onkologie

Baumann, F.; Bloch, W.; Jäger, E. (Hrsg.)

2012, XIX, 265 S., Softcover

ISBN: 978-3-642-25065-1